

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

heiligen geweihte Kreuzkirche in Sankt Peter wurde im Jahre 1370 vom Freistädter Bürger Hörmann der Cinispan erbaut, während ein Hans Cinispan im Jahre 1417 an dieser Kirche eine hl. Messe stiftete. Im Jahre 1787 wurde die Kirche profaniert und zu Wirtschaftszwecken verwendet, bis am 28. Juni 1834 ein Blitzstrahl in das Gebäude fuhr und die darin auf-

bewahrten Sachen vernichtete, während Mauerwerk und Dachstuhl unversehrt blieben. Das gläubige Volk sah hierin einen Fingerzeig Gottes und allenthalben wurde der Wunsch geäußert, das Gebäude wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zuzuführen.

Die Besitzerin Frau Theres Reckenzain von Leopoldschlag gab hiezu dasselbe gern und unentgeltlich. Da Dechant

Leuthäuser damals gerade daranging den herrlichen Kreuzweg Freistadt-St. Peter zu errichten, wurde das Kirchlein für die XII. Station bestimmt, und demnach als Kreuzkirche vom Bischofe von Linz, Gregorius Thomas eingeweiht (1842).

Mögen nur die Freistädter recht eifrig und in gläubiger Andacht den Kreuzweg emporgilgern zu den freien lichten Höhen von St. Peter, sie werden dann am Ende der irdischen, leidensvollen Pilgerschaft die Wahrheit des Wortes erfahren: „per crucem ad lucem = durch's Kreuz zum Licht.“

VII. Profanierte Heiligtümer.

1.) Die Kapuzinerkirche. An der Stelle des heutigen städtischen Konviktes bestand bis zur allgemeinen Klosteraufhebung unter Kaiser Josef ein Kapuzinerkloster mit einer ziemlich geräumigen Kirche. Das Kloster und die Kirche soll von Heinrich Wilhelm

Graf von Starhemberg infolge eines Gelübdes im Jahre 1643 erbaut worden sein. Der protestantische Graf hatte nämlich an dieser Stelle ein Duell zu bestehen, und da gelobte er katholisch zu werden und an diesem Platze ein Kloster mit Kirche zu bauen, falls er unverletzt bleibe. Der Gegner fiel, und Kirche und Kloster wurden erbaut.



Der Kreuzweg in Freistadt-St. Peter. V. Station.

Kapelle im alten Postgebäude wurde im Jahre 1435 von Hans Bruner, Bürger zu Freistadt, errichtet. Unter Kaiser Josef aufgehoben, dient sie nun als Pferdestall u.

3.) Die Schloßkapelle in der Schloßkaserne. Noch vorhandene gotische Formen lassen ihre Lage erkennen.

4.) Die Starhembergische Kapelle. Nach Prof. Säkel im heutigen Bezirksgerichtsgebäude.

5.) Die Piaristenkapelle im ehemaligen Piaristenkollegium am Stadtplatze. Wurde nach Abgang der Piaristen (1871) zeitweilig

2.) Die Heiligen Geist-